



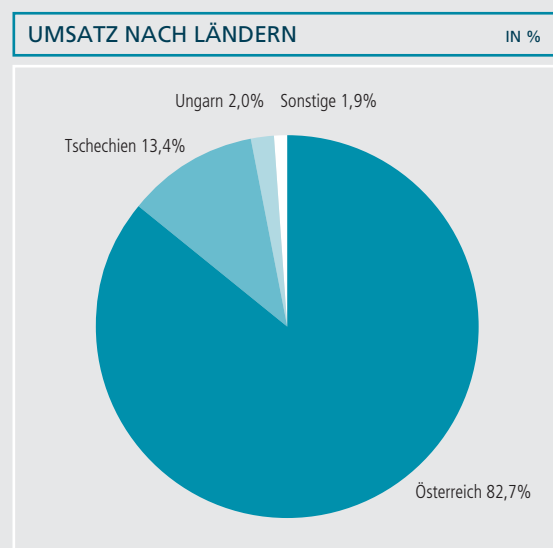
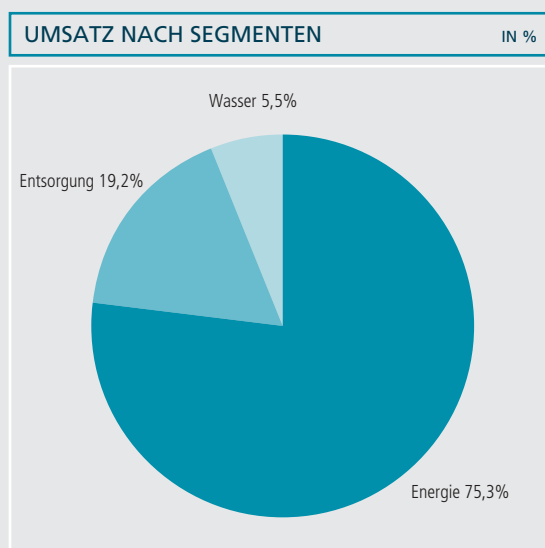
Sonnige Aussichten

Halbjahresbericht
für den Zeitraum 01.10.2010 – 31.03.2011

ENERGIEAG
Oberösterreich

Energie AG auf einen Blick

	Einheit	2010/2011 1. Halbjahr	Entwicklung	2009/2010 1. Halbjahr	2008/2009 1. Halbjahr
Umsatz					
Segment Energie	Mio. EUR	886,2	12,6%	786,9	781,5
Segment Entsorgung	Mio. EUR	225,3	30,5%	172,6	158,0
Segment Wasser	Mio. EUR	65,1	12,2%	58,0	53,4
Konzernumsatz	Mio. EUR	1.176,6	15,6%	1.017,5	992,9
Ergebnis					
EBITDA	Mio. EUR	181,5	23,6%	146,8	134,9
EBITDA Marge	%	15,4	6,9%	14,4	13,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	100,9	39,0%	72,6	62,7
EBIT Marge	%	8,6	21,1%	7,1	6,3
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	80,4	42,6%	56,4	59,2
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	55,5	52,9%	36,3	39,3
Cash Flow aus dem Ergebnis					
	Mio. EUR	170,6	32,5%	128,8	78,8
		31.03.11	Entwicklung	30.09.10	30.09.09
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.746,2	1,4%	3.695,9	3.658,5
Eigenkapital	Mio. EUR	1.381,3	2,5%	1.347,9	1.302,2
Eigenkapitalquote	%	36,9	1,1%	36,5	35,6
Mitarbeiter (Durchschnitt)					
	FTE	7.855	7,7%	7.294	6.881



Inhalt

ENERGIE AG AUF EINEN BLICK	2
VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN	4
KONZERN-LAGEBERICHT 1. HALBJAHR 2010/2011	6
Geschäftsverlauf im Konzern	6
SEGMENT ENERGIE	8
SEGMENT ENTSORGUNG	15
SEGMENT WASSER	18
Risiko- und Chancenlage	20
Ausblick	20
KONZERN-ABSCHLUSS	22
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2010 – 31.03.2011	22
Gesamtergebnisrechnung 01.10.2010 – 31.03.2011	22
Konzern-Bilanz zum 31. März 2011	23
Anhang zum Konzernabschluss	24
Konzern-Kapitalflussrechnung	27
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	27
Erklärung des Vorstandes gem. § 87 (1) Z 3 BörseG	29
Impressum	31

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands

Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

Das laufende Geschäftsjahr steht unter vielen, teils gegenläufigen Auspizien. Makroökonomisch zeigt sich weltweit – bis zu einem gewissen Ausmaß auch in Europa – Entspannung. Österreich und die für den Konzern der Energie AG Oberösterreich maßgeblichen Märkte zeigen ein BIP-Wachstum von 1,1 bis 3,5%. Die Erholung der Wirtschaft nach den Krisenjahren 2008 und 2009 wird nachhaltig spürbar.

Gleichzeitig bleibt die Situation der Energiemärkte angespannt: Hohe Ölpreise ziehen hohe Gaspreise nach sich. Dem gegenüber steht eine Seitwärtsentwicklung des Strompreises auf niedrigem Niveau, die durch die nur langsam wieder einsetzende Nachfrageentwicklung einerseits und vor allem die Nachfragereduktion am freien Strommarkt durch das Ökostromregime andererseits getragen ist. So zeigt sich im Strombereich erstmals das Paradoxon, dass

zwar die Stromrechnung für die Endkunden aufgrund der Ökostromförderzuschläge vergleichsweise höher ausfällt, der internationale Börsepreis allerdings vergleichsweise niedrig gehalten wird. Die Ökostromförderungs-Erlöse bleiben freilich nicht bei den Energieversorgern, müssen von diesen allerdings eingehoben werden. Auch die Atomausstiegsdiskussionen in Europa nach der Katastrophe in Fukushima haben bisher an der Strompreisentwicklung am Strommarkt nur mäßige Auswirkungen gezeigt.

Der konjunkturelle Aufschwung zeigt sich auch in der Entsorgungssparte der Energie AG Oberösterreich, der AVE-Gruppe. Wenngleich die steigenden Ölpreise auch zu stark steigenden Treibstoffkosten führen und somit einen entscheidenden Kostenfaktor in der Entsorgungslogistik darstellen, so bringen Rohstoffnachfrage, Müllmengensteigerung und die daraus resultierende ansteigende Preisentwicklung eine deutliche Ertragssteigerung mit sich.

Die Wassersparte der Energie AG Oberösterreich zeichnet sich auch weiterhin durch ihre stabile Struktur aus und war von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur in geringem Ausmaß betroffen. Die angespannte finanzielle Situation vieler Kommunen – im Inland wie im Ausland – könnte vor diesem Hintergrund attraktive Chancen für die Wassersparte eröffnen.

Der Konzern zeigt trotz dieser im Kerngeschäft schwierigen Rahmenbedingungen eine sehr positive Entwicklung in den ersten sechs Monaten. Der Umsatz stieg von EUR 1.017,5 Mio. auf EUR 1.176,6 Mio. (+ 15,6%), das operative Ergebnis verbesserte sich um rund 39% von EUR 72,6 Mio. auf EUR 100,9 Mio. Die bisher getroffenen Effizienzmaßnahmen haben bereits Wirkung gezeigt und werden konsequent fortgeführt. Strenges Investitionsmanagement hat zudem dazu geführt, dass das Rating der Energie AG Oberösterreich hochgestuft wurde und „A outlook stable“ erreicht hat.

Die großen Herausforderungen für die Branche werden sich in der „Post-Fukushima-Phase“ in den nächsten Monaten und Jahren zeigen. Die international angefachte Diskussion um Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Atomausstieg spannt dabei einen Herausforderungsbogen um die Energiewirtschaft, auf den es seitens der handelnden Gesetzgeber und Unternehmen gleichermaßen Antworten zu finden gilt. Die Energie AG Oberösterreich ist dazu bereit, ihre Verantwortung zu tragen und an der energiepolitischen Weiterentwicklung von Oberösterreich, Österreich und Europa mitzuwirken.

Für die bisher geleistete Arbeit, die sich im wirtschaftlich erfreulichen Halbjahresergebnis widerspiegelt, dankt der Vorstand insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gemeinsam soll auch im zweiten Halbjahr intensiv daran gearbeitet werden, am Ende des laufenden Geschäftsjahres im September 2011 ein für das Unternehmen, die Eigentümer, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Kunden erfolgreiches Geschäftsjahr abschließen zu können.



Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands

Konzern-Lagebericht 1. Halbjahr 2010/2011 der Energie AG Oberösterreich

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2010 hat sich die Weltwirtschaft erstaunlich rasch von der Rezession erholt und ist um knapp 5% im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Haupttreiber für diesen wirtschaftlichen Aufschwung sind vor allem die dynamischen Entwicklungen der Schwellenländer sowie der spürbare Wachstumsschub der US-Wirtschaft, die den Welthandel ankurbeln.

Während die US-Wirtschaft auch im vierten Quartal 2010 mit 0,8% Wachstum wieder kräftig zugelegt hat, war es mit 0,3% im Euroraum etwas verhaltener. Auffallend dabei sind die unterschiedlichen Wachstumsdynamiken in Europa: Exportstarke Länder wie Deutschland oder Schweden zeigen eine deutlich bessere Konjunkturerholung als Südeuropa oder das Vereinigte Königreich. Derzeit ist aber bereits spürbar, dass die weltweite Wachstumsdynamik im Jahresverlauf abgeschwächt werden wird. Grund dafür ist vor allem, dass sich in den entwickelten Volkswirtschaften die Rohstoff- und Energiepreise auf die Verbraucher-

preise durchschlagen und somit das verfügbare Realeinkommen der privaten Haushalte reduziert wird.

Die kräftige Expansion der Weltwirtschaft hat die Wirtschaft in Österreich im Jahr 2010 im Jahresdurchschnitt um 2% wachsen lassen, verursacht vor allem durch die Steigerung bei den realen Exporten von 10,8%. Die Indikatoren, die dem Institut für Höhere Studien (IHS) vorliegenden, deuten für Österreich in diesem Jahr auf eine nur geringe Abschwächung der Wachstumsdynamik hin. Vor diesem Hintergrund wurde die Wachstumsprognose für die österreichische Wirtschaft für 2011 auf 2,3% angehoben.

Das BIP Wachstum in den relevanten Auslandsmärkten des Energie AG Konzerns wird für 2011 zwischen 1,1% und 3,5% prognostiziert, für die Ukraine und Moldawien erwartet der International Monetary Fund (IMF) sogar Wachstumsraten von 4,5%.

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Die externen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/2011 waren für den Energie AG Konzern durch die sich erholende Konjunktur in Österreich und den angrenzenden Marktgebieten bei gleichzeitig schwierigen Bedingungen auf den internationalen Energiemärkten geprägt. Dennoch konnte eine deutliche Verbesserung der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum erzielt werden.

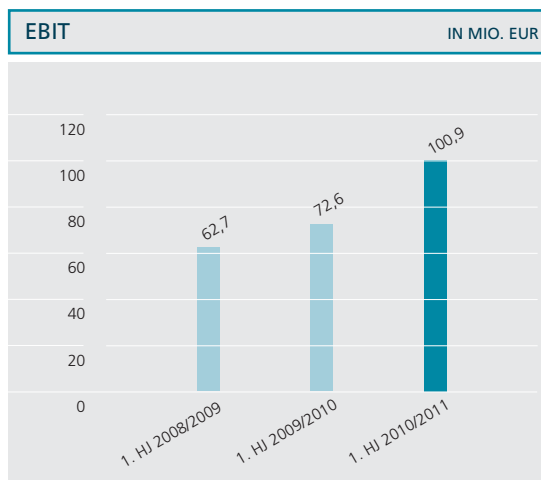
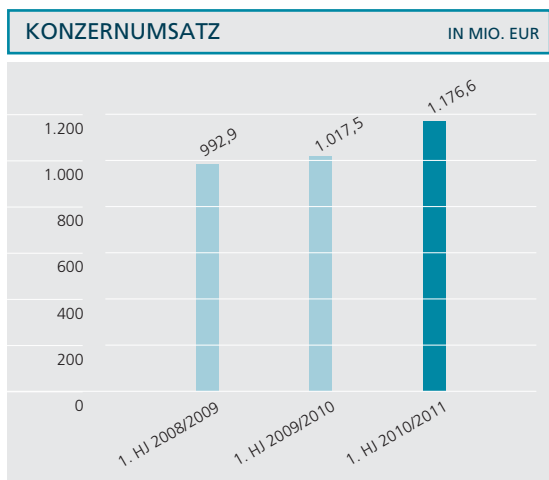
Entgegen der geringfügig schlechteren Wasserführung im Vergleich zum Vorjahr konnte die Stromeigenaufbringung um ca. 8% erhöht werden, was vor allem auf den verstärkten Einsatz der Wärmekraftwerke zurückzuführen ist. Die höheren Absatzmengen im Segment Energie (Strom, Wärme und Gas) sind hauptsächlich durch die steigende Nachfrage der Industriekunden begründet.

Das Segment Entsorgung profitierte extern vom Anstieg der Wertstoffpreise und -mengen sowie intern durch die ersten spürbaren Effekte des gestarteten Effizienzsteigerungsprogramms. Im Segment Wasser wurde der

eingeschlagene Entwicklungspfad durch die Hebung von Synergien mittels Bündelung von technischen Dienstleistungen sowie durch Akquisitionen beständig fortgesetzt.

Die Umsatzerlöse im Konzern konnten im ersten Halbjahr 2010/2011 (01.10.2010 bis 31.03.2011) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 15,6% auf EUR 1.176,6 Mio. gesteigert werden, wobei in allen Segmenten Mengensteigerungen und positive Preisentwicklungen dazu beigetragen haben.

Das Konzern EBIT liegt im ersten Halbjahr 2010/2011 mit EUR 100,9 Mio. ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 72,6 Mio.). Dieser Zuwachs begründet sich vor allem durch die Tatsache, dass im Vorjahr bilanzielle Vorsorgen für drohende Verluste im Segment Energie und Entsorgung getätigt wurden. Gleichzeitig wirken sich im abgelaufenen Berichtszeitraum die eingeleiteten Effizienzsteigerungs- und Kostenreduktionsprogramme positiv auf das Konzernergebnis aus.



Neben der operativen Performanceverbesserung lag der Fokus der Energie AG nach der Krise vor allem auf einer konzentrierten Investitionspolitik.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen betragen im ersten Halbjahr EUR 47,7 Mio. und lagen damit geringfügig unter dem Vorjahreswert von EUR 49,7 Mio. Ein Großteil dieser Investitionen wurde im Segment Energie in Österreich getätigt.

Die Höhe der Finanzverbindlichkeiten beträgt per 31.03.2011 EUR 996,3 Mio. und liegt 1,5% unter dem Wert des Vorjahres (EUR 1.012,3 Mio. – Stichtag 30.09.2010).

Der Cash Flow aus dem operativen Bereich beträgt EUR 124,5 Mio. (Vorjahr: EUR 78,6 Mio.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Ergebnis sowie aus Zahlungen im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften.

Rating – Outlook verbessert

Der Energie AG Konzern hat im Jänner 2011 wieder die sehr gute Bonitätsnote „A“ für sein Kreditrating von Standard & Poor's bestätigt erhalten. Zudem wurde aufgrund der im Ergebnis des letzten Geschäftsjahres deutlich sichtbaren Erholung der Geschäftsentwicklung des Konzerns der Rating-Outlook von „Negative“ auf „Stable“ verbessert.

Als kapitalintensives Unternehmen ist für die Energie AG der Zugang zu den internationalen Kredit- und Kapitalmärkten zu optimalen Finanzierungsbedingungen von großer Relevanz, und ein hohes Kreditrating durch S&P ist eine wesentliche Voraussetzung dafür. Zur nachhaltigen Sicherung einer ausreichenden Bonität kommen daher den Rating-relevanten Kennzahlen in der Unternehmens-, Investitions- und Finanzplanung eine wesentliche Bedeutung zu.

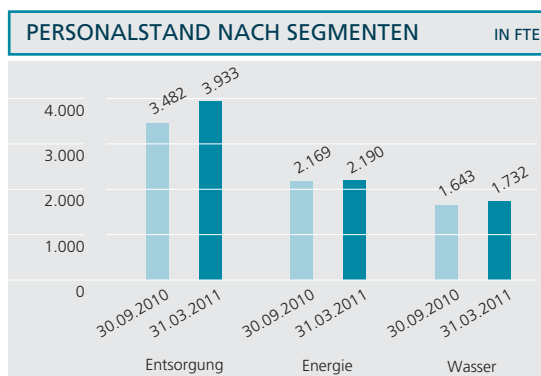
Weiterhin stabile Cross-Border-Leasing Struktur

Die Cross-Border-Leasing (CBL) Transaktion für einen Teil des Kraftwerksparks der Energie AG wurde im ersten Halbjahr 2010/2011 vertragskonform fortgeführt und befindet sich auf einem stabilen Niveau.

Die Möglichkeiten zur weiteren Optimierung der Transaktion werden laufend analysiert. Die Eventualverbindlichkeiten aus CBL belaufen sich per 31.03.2011 auf EUR 646 Mio. (bei einem USD-Schlusskurs von 1,40985 per 31.3.2011).

Personalentwicklung

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand (Full Time Equivalents) im Konzern hat sich von 7.294 per 30.09.2010 auf 7.855 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.03.2011 erhöht. Der Anstieg basiert primär auf Erstkonsolidierungen im Segment Entsorgung in Rumänien und Italien sowie der Einbeziehung weiterer Unternehmen aus Tschechien und der Slowakei.



Segment Energie

Segmentübersicht Energie	Einheit	1. Halbjahr 2010/2011	1. Halbjahr 2009/2010	Entwicklung
Stromaufbringung gesamt	GWh	8.304	7.703	7,8%
Stromeigenaufbringung	GWh	2.360	2.186	8,0%
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	3.451	3.293	4,8%
Stromabsatz Vertrieb	GWh	3.414	3.212	6,3%
Transportiertes Erdgas ¹⁾	GWh	14.380	12.692	13,3%
Wärmeabgabe	GWh	959	873	9,9%
Gesamtumsatz	Mio. EUR	891,0	791,6	12,6%
EBITDA	Mio. EUR	136,5	128,7	6,1%
EBIT	Mio. EUR	88,9	82,7	7,5%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	2.190	2.169 ²⁾	1,0%

¹⁾ In Oberösterreich an Endverbraucher und regionale Netzbetreiber transportierte Menge

²⁾ Stand 30.09.2010

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2010/2011 war die Preisentwicklung an den internationalen Energiemärkten von außerordentlichen Ereignissen geprägt.

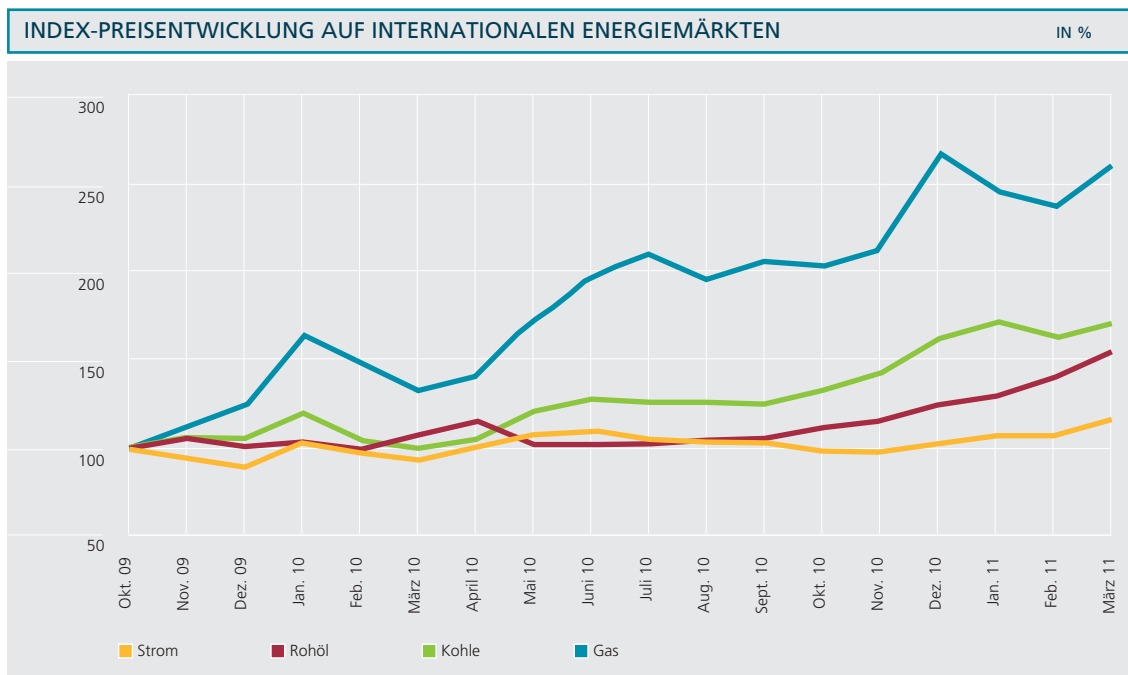
Am 01.10.2010 beschloss die deutsche Bundesregierung die Verlängerung der Restlaufzeit von 17 Kernkraftwerken um durchschnittlich 12 Jahre. Bereits in der Erwartung darauf wirkte sich dieser Beschluss dämpfend auf das Preisniveau an den Stromhandelsmärkten in Europa aus. So zeigten beispielsweise die Notierungen an der European Energy Exchange (EEX) für Base-Lieferung im Frontjahr vom Juli 2010 (EUR 53,2/MWh) bis Anfang November (EUR 46,6/MWh) fallende Tendenzen.

Die „Jasmin Revolution“ in Tunesien Mitte Dezember 2010 war der Beginn von politischen Unruhen und Umstürzen in der arabischen Welt, in Nordafrika und dem Nahen Osten. In Folge dieser politischen Unruhen kam es unter anderem zu Preisanstiegen an den internationalen Energiemärkten, vor allem für Erdöl- bzw. Mineralölprodukte.

Der Ausfall der Ölexporte aus Libyen, welche zuletzt einen Anteil von rund 2% am Weltexportvolumen ausmachten, ließ die Erdölnotierungen rasch steigen. So überschritten beispielweise die Notierungen der Rohölsorte Brent am Spotmarkt USD 112 je Barrel. Gegenüber den durchschnittlichen Notierungen im Oktober (USD 82,5/Barrel) bedeutet dies einen Preisanstieg um mehr als ein Drittel. Ende März 2011 lagen die Notierungen bei knapp USD 120/Barrel und ein Ende des Preisanstieges ist derzeit nicht in Sicht.

Die Ereignisse in Japan am 11.03.2011 und den darauffolgenden Tagen stellten eine weitere, deutliche Zäsur für die Energiepolitik vieler Länder dar. Die großen Zerstörungen, die zahlreiche Erdbeben und der Tsunami in Japan verursacht haben, sind bis heute wirtschaftlich über die gesamte Welt spürbar. Die katastrophalen Auswirkungen auf die Reaktoren im Atomkraftwerkskomplex von Fukushima haben weltweit eine breite Front an Gegnerschaft der Kernenergie mobilisiert und eine Überprüfung der Energiepolitik in vielen Ländern ausgelöst. Am 14.03.2011 erklärte die deutsche Bundesregierung ein auf drei Monate befristetes Moratorium der Laufzeitverlängerung der deutschen Atomkraftwerke. Dies führte in der Folge zur Betriebseinstellung von sieben der ältesten Kernkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 7.000 MW_{el}.

Die europäischen Stromhandelsmärkte reagierten darauf mit sprunghaften Preisanstiegen. Lagen beispielsweise die EEX-Notierungen für Frontjahres-Base-Kontrakte 2012 im Zeitraum von 01.02. bis 10.03.2011 im Mittel bei EUR 52,5/MWh, so notierten diese in der zweiten März-Hälfte 2011 bei EUR 58,2/MWh, also 11% höher als vor der Katastrophe in Japan. Noch deutlicher fällt der Preisanstieg im kürzerfristigen Terminmarkt aus. So waren die Notierungen für das EEX-Terminmarktprodukt Base im vierten Quartal 2011 in der zweiten März-Hälfte im Mittel bei EUR 79,1/MWh und damit um 16,7% höher als vor der Erdbebenkatastrophe (EUR 67,7/MWh). Eine ähnliche, sprunghafte Entwicklung zeigten auch die Handelspreise



für CO₂-Emissionszertifikate – die Notierungen lagen vorher bei EUR 15,2/Tonne CO₂, nach der Katastrophe bei 17,0/Tonne CO₂ (+ 11,8%). Die Unsicherheiten in der Einschätzung der weiteren Zukunft zeigten die Notierungen am langfristigen Terminmarkt. So lagen Ende März die Handelspreise für das Jahr 2015 nur um ca. 3% über jenen für das Jahr 2012.

Die Stromverbrauchsentwicklung in Österreich wies im Jahr 2010 mit einem Zuwachs von 4,3% bzw. 2,8 TWh eine deutliche Aufwärtsentwicklung auf. Mit einem Inlandsstromverbrauch von 68,5 TWh wurde der bisher höchste Verbrauch des Jahres 2008 (68,3 TWh) übertroffen. Die Energie Control GmbH (E-Control) wies in ihrem „Monitoring-Bericht Quarterly Vol. IV 2010“ auf die starke Verflechtung des Stromverbrauches mit der Wirtschaftsentwicklung hin. Auch in den Monaten Jänner und Februar 2011 setzte sich nach vorläufigen Statistiken der E-Control das Nachfragewachstum in Österreich bei Elektrizität mit einem mittleren Zuwachs von 0,9% gegenüber dem Vorjahr weiter fort.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Im Segment Energie konnte im ersten Halbjahr 2010/2011 mit einem Umsatz von EUR 891 Mio. ein EBIT von EUR 88,9 Mio. erwirtschaftet werden.

Die Umsatzerlöse im Segment Energie liegen primär durch Mengensteigerungen und Preisanpassungen sowie die Ausweitung des Stromhandels und höhere Abgabemen-

gen bei Großkunden im Strom-, Gas- und Wärmebereich deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 791,6 Mio. (+ 12,6%).

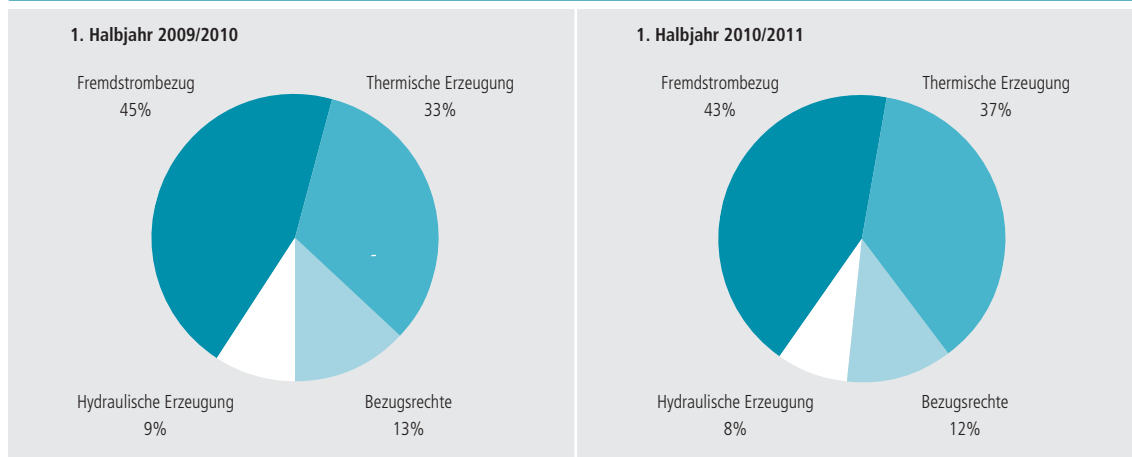
Grund für den EBIT-Anstieg von + 7,5% im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum (EUR 82,7 Mio.) sind vor allem Bewirtschaftungseffekte, geringere Strombezugskosten bei den Bezugsrechten sowie Kostenverschiebungen bei Projekten.

Die unterdurchschnittliche Wasserführung, die sich im ersten Halbjahr 2010/2011 noch schlechter als im Vergleichszeitraum des Vorjahres darstellt, konnte damit deutlich überkompensiert werden.

Steigerung der Stromerzeugung trotz geringerer Wasserkrafterzeugung

Die Stromerzeugung aus eigenen Wasserkraftwerken und Bezugsrechten an hydraulischen Kraftwerken war im Berichtszeitraum mit 844 GWh um 1,4% geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (856 GWh). Die Stromerzeugung aus Wasserkraft lag damit um 11% unter dem langjährigen Mittelwert.

Die gesamte Eigenerzeugung hingegen stellte sich mit einem Volumen von rund 2.360 GWh um 8% höher als im Vorjahr (2.186 GWh) dar. Der verstärkte Einsatz der Wärmekraftwerke (+ 14%), hier vor allem des Gas- und Dampf-Kraftwerks Timelkam, trug im Wesentlichen zu dieser Mehrproduktion bei.



Der Strombezug von Dritten (5.944 GWh bzw. + 7,7%) erhöhte sich als Folge einer verstärkten Stromhandels-tätigkeit (+ 7,4%), welche nicht zuletzt auf eine verstärkte Optimierung des Kraftwerkseinsatzes zurückzuführen war, sowie aufgrund einer erhöhten Zuweisung von Ökostrom (+ 13,6%) von der Förderstelle für Ökostrom, der „Abwicklungsstelle für Ökostrom AG“ (OeMAG).

Im Bereich der Erzeugung aus Erneuerbaren Energien wird im Energie AG Konzern vor allem der Ausbau bestehender sowie der Bau neuer Wasserkraftwerke verfolgt.

Im Bundesland Salzburg, in dem die Energie AG über einige attraktive Wasserstandorte verfügt, konnten mit dem Erwerb des Kleinwasserkraftwerks Ellmaubach die Produktionskapazitäten gesteigert werden. Weiters wird das im Bau befindliche Kraftwerk Oflek noch im Laufe des Geschäftsjahres fertiggestellt werden. In Oberösterreich wurden die Projekte Goisern und Grafenberg zur behördlichen Genehmigung eingereicht. Für das Kraftwerk Stadl-Paura liegen nunmehr alle Genehmigungen und privatrechtlichen Vereinbarungen vor. In Summe weisen diese fünf Kraftwerke eine Engpassleistung von 10 MW und ein Regelarbeitsvermögen von 51 GWh auf.

Speicherkapazitäten – Assets der Zukunft

Die wachsende Volatilität der Energiemärkte, vor allem im Strom- und Gasbereich, bringt für die Energieversorger eine Fülle neuer Herausforderungen mit sich. Der europaweite Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie, hier vor allem aus Wind- und Sonnenenergie, hat mittlerweile enormen Einfluss auf die Leistungsanforderungen konventioneller Kraftwerke, insbesondere auf moderne, erdgasbefeuerte Gas- und Dampf-Kraftwerke sowie Pumpspeicherkraftwerke. Die zum Teil enormen

Leistungsschwankungen der Stromerzeugungen aus Wind und Sonne, die witterungsbedingt schwer zu prognostizieren sind, erfordern hohe Ausgleichsmaßnahmen. Sie bewirken erhebliche Preisschwankungen an den Energiemärkten für Strom und Erdgas (Termin- und Spotmarkt sowie Märkte für Regel- und Ausgleichsenergie).

Mit der 10%-Beteiligung an dem Pumpspeicherprojekt Reißbeck II (Ausbaugröße 430 MW), aber auch mit der Kooperation am Gasspeicher 7-Fields verfügt die Energie AG künftig über zwei weitere Energiespeichersysteme für die Bereitstellung von Regel- und Ausgleichsenergie. Das bedeutet für den Konzern eine höhere Diversifikation und Flexibilisierung bei der Versorgung mit Strom und Erdgas.

Im Berichtszeitraum wurden für den Speicher 7-Fields alle wesentlichen Vorbereitungen für die Aufnahme des operativen Betriebes erfolgreich abgeschlossen. Beginn des operativen Speicherbetriebes war nach Ablauf der Berichtsperiode der 01.04.2011 (erste Ausbaustufe – Arbeitsvolumen rund 58 Mio. m³). Im Endausbau wird der Energie AG ein nutzbares Gasspeichervolumen von 104 Mio. m³ zur Verfügung stehen. Mit dem Spatenstich am 4.12.2010 begannen beim Projekt Reißbeck II offiziell die Hauptbauarbeiten. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2014 vorgesehen.

Neue Energiesparaktion für Stromkunden

Das klare Bekenntnis zur Förderung von Energieeffizienz und -innovation wurde durch die neueste Energiesparaktion unterstrichen. Das im Frühjahr vom Unternehmensverbund der ENAMO angebotene Produkt war ein „Standby-Killer“, der die Kunden beim Kampf gegen die „stillen Stromfresser“ unterstützt. Der „Standby-Killer“

ist ein Zwischenstecker zwischen Steckdose und Elektrogerät, der den Stromfluss bei Unterschreitung einer bestimmten Leistung unterbricht und somit zur Reduktion des Stromverbrauchs im Haushalt beiträgt. Aufgrund des hohen Interesses waren die angebotenen 55.000 Geräte innerhalb kürzester Zeit verkauft.

Seit Anfang Februar steht Privatkunden des Energie AG Vertriebs ein Online-Portal rund um Stromrechnung, Stromverbrauch und Kundendaten zur Verfügung. Dieses eService-Portal wurde gemeinsam mit Experten und in Abstimmung mit den Kunden entwickelt. Kunden, die eine papierlose Rechnung beantragen, erhalten als Dank einen Bonus in Höhe von fünf Gratisstromtagen. Bereits jetzt kann aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen festgestellt werden, dass das eService-Portal der Energie AG bei den Kunden auf große Akzeptanz gestoßen ist.

Anfang März wurde von der ENAMO Ökostrom GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen von Energie AG Vertrieb und Linz Strom Vertrieb, eine Preisreduktion durchgeführt. Mit der Vergünstigung des Ökostroms – und zusätzlich zahlreichen Förderungen für energieeffiziente Anwendungen im Bereich klimafreundlicher Verkehr, klimafreundliches Heizen und klimafreundliche Erzeugung – möchte das Unternehmen Ökostrom aus Oberösterreich proaktiv fördern.

Im Industriekundensegment und Großkundensegment hat sich die Abnahmemenge bei den Bestandskunden nach der Wirtschaftskrise auf dem erwarteten Niveau stabilisiert.

Die konsolidierte Stromabgabemenge des Geschäftsbereiches Vertrieb betrug im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/2011 3.414 GWh (Vorjahr: 3.212 GWh). Der Zuwachs von 6,3% ist im Wesentlichen auf den Verbrauchsanstieg bei den Großkunden zurückzuführen.

Stromnetz wird fit für die Zukunft

Nach intensiven Diskussionen wurde Ende November 2010 das EIWOG 2010 im Parlament beschlossen. Die verabschiedeten Gesetze wurden gegenüber dem Begutachtungsentwurf etwas entschärft, enthalten jedoch noch immer viele kritische Punkte für die Unternehmen der Branche. Die unmittelbar anwendbaren Bundesbestimmungen wurden am 03.03.2011 wirksam. Die im EIWOG enthaltenen Grundsatzbestimmungen werden durch die Bundesländer bis Ende 2011 umgesetzt.

Im Rahmen des aktuell geltenden anreizorientierten Regulierungssystems wurden Anfang Jänner 2011 die Tarife der Energie AG Oberösterreich Netz GmbH (Netz GmbH) durch die Regulierungsbehörde E-Control gesenkt. Die

Reduktion um 0,85% lag jedoch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Dies beruht vor allem auf den zu Grunde gelegten Abgabemengen 2009, die durch die Wirtschaftskrise einen deutlichen Einbruch erfahren haben. Um dem Kostendruck durch die Regulierung zu begegnen, werden laufend die Geschäftsprozesse analysiert und Effizienzsteigerungsmaßnahmen umgesetzt.

Das Winterhalbjahr, das für Stromversorgungsnetze ein erhöhtes witterungsbedingtes Betriebsrisiko aufweist, ist für die Netz GmbH ohne wesentliche Störungen verlaufen. Die Bau- und Instandhaltungsprojekte können daher planmäßig durchgeführt werden.

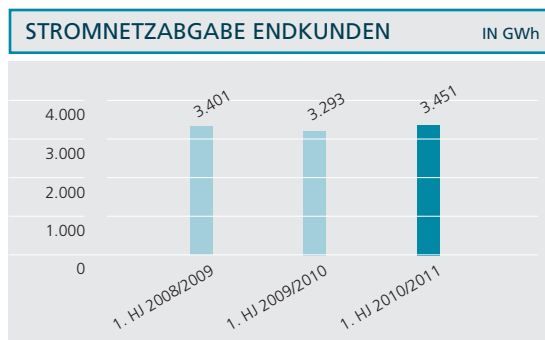
Ein Großprojekt im laufenden Geschäftsjahr ist die Neuerrichtung einer 110-kV-Erdkabelleitung zwischen dem Donaukraftwerk Jochenstein und Ranna. In diesem Jahr wird das Umspannwerk in Ranna dafür ausgebaut. Die geplante Fertigstellung des Großprojekts ist für 2013 vorgesehen. Eine sichere und leistungsfähige 110-kV-Anspeisung für das obere Mühlviertel sichert die Versorgung mit elektrischer Energie nachhaltig. Die derzeit zur Verfügung stehende Zweitanspeisung aus Deutschland kann anschließend demontiert werden.

Ein weiteres in diesem Geschäftsjahr gestartetes Großprojekt ist der Ersatzneubau der 110-kV-Freileitung aus dem Umspannwerk Wegscheid in Richtung Marchtrenk. Als Ersatzmaßnahme werden ausgehend vom Umspannwerk Wegscheid zwei 110-kV-Erdkabelleitungen verlegt. Mit der geplanten Inbetriebnahme im Geschäftsjahr 2012/2013 wird die Versorgungssicherheit für den Zentralraum Oberösterreich weiter gesteigert.

Beim Projekt der 110-kV-Freileitung zwischen Vorchdorf und Kirchdorf zur sicheren Stromversorgung für das Alm- und Kremstal wurde das Genehmigungsverfahren eingeleitet. Nach der Erstellung eines Gutachtens durch die TU Graz, das die Notwendigkeit der Leitung bestätigte und das eingereichte Projekt als beste Lösung erkannte, ist nun das starkstromwegerechtliche Verfahren im Gange. Anschließend sind noch naturschutz-, wasser- und forstrechtliche Verfahren abzuwickeln. Mit der Inbetriebnahme dieser für die Versorgungssicherheit der Region wichtigen Verbindung wird im Jahr 2013 gerechnet. Das Programm „Verkabelung von durch Wald führenden Mittelspannungsfreileitungen“ verläuft planmäßig. In den letzten beiden Jahren wurden bereits über 100 km Freileitung verkabelt, in diesem Geschäftsjahr sind weitere 75 km geplant. Eine Reduktion der Nichtverfügbarkeitszeiten im Stromnetz der Energie AG ist durch die umgesetzten Projekte bereits deutlich erkennbar.

Im ersten Halbjahr des aktuellen Geschäftsjahres erhöhte sich die Netzabgabe an Endkunden um rund 4,8% auf

3.451 GWh (Vorjahr 3.293 GWh). Diese Stromverbrauchszunahme ist vor allem auf die sich erholende Konjunktur im Industrie- und Gewerbebereich zurückzuführen. Im Bereich der Privatkunden wurde eine deutliche Verbrauchszunahme im Monat Dezember aufgrund der extremen Witterung verzeichnet.



Hochleistungs-Datennetze und intelligente Stromzähler

Im Bereich „Datennetze“ läuft die Vernetzung der öffentlichen Institutionen sowie der gewerblichen Kunden plangemäß (Krankenhäuser, Banken und Gemeinden). Dem Bedarf der Kunden nach laufend steigenden Bandbreiten sowie erhöhten Ansprüchen an Sicherheit und Verfügbarkeit wird dabei große Bedeutung beigemessen. Insbesondere die Versorgung der Mobilfunksender mit Glasfaseranschlüssen, aber auch die Entwicklung bzw. Bereitstellung von Diensten wie Internet-Connectivity, Telefonie, Video/TV, Security oder Cloud-Computing sowie die entsprechende Weiterentwicklung des Backbone-Netzes stellen derzeit Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung dar.

Nach erfolgreichem Abschluss des Probebetriebes wurde Anfang April der Rollout für ca. 100.000 intelligente Stromzähler in definierten Gebieten in Oberösterreich gestartet. Das in einer Entwicklungspartnerschaft mit Siemens unter dem Namen AMIS entwickelte innovative Smart-Metering-System bietet neben der Fernauslesbarkeit viele weitere Funktionen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten und löst in den nächsten Jahren das konventionelle Zählersystem ab. Die endgültige Entscheidung über den flächendeckenden Ausbau kann erst vorgenommen werden, wenn alle rechtlichen und regulatorischen Vorgaben bekannt sind.

Erdgas für Oberösterreich – OÖ. Ferngas AG

Das dritte EU-Binnenmarktpaket, mit dem auch die Erdgasbinnenmarktrichtlinie sowie die Verordnung über die Bedingungen für den Zugang zu den Erdgasfern-

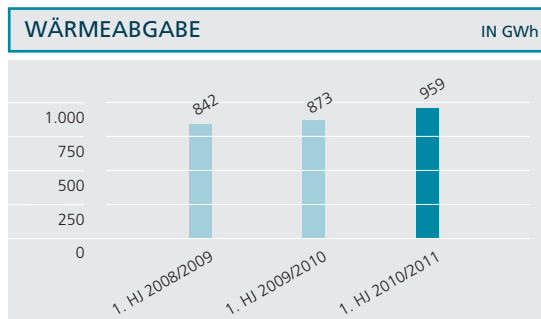
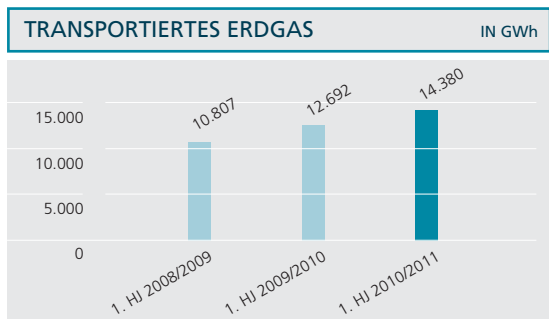
leitungsnetzen novelliert wurden, trat mit 03.09.2009 in Kraft. Inhalt dieses Pakets ist in erster Linie ein verschärftes Unbundling für Fernleitungsnetzbetreiber. Weitere Schwerpunkte sind die Einführung eines Entry/Exit-Systems auf der Fernleitungsebene, Konsumentenschutz, Energiearmut sowie die Struktur der Regulierungsbehörden, deren Aufgabenbereich wesentlich erweitert wurde. Zudem finden sich darin auch Änderungen betreffend Verteilernetzbetreiber. Der Ministerrat hat Anfang März 2011 das Gaswirtschaftsgesetz (GWG) 2011 beschlossen und zur weiteren Behandlung an den Nationalrat weitergeleitet.

Auf Basis der Anreizregulierung wurden per 01.01.2011 die Systemnutzungstarife im Erdgasbereich für das Jahr 2011 angepasst. Mit dem Inkrafttreten der neuen Tarifverordnung wurden die Durchleitungstarife für die Kunden im Netzbereich Oberösterreich vor allem aufgrund gestiegener Kosten in den vorgelagerten Netzen in der Netzebene 2 und 3 erhöht. Die E-Control Kommission hat die Langfristplanung 2010 für die Regelzone Ost für den Zeitraum 2011 bis 2015 genehmigt. Unter der Voraussetzung, dass die entsprechenden Verträge unterschrieben werden, ist die OÖ. Ferngas Netz GmbH hinsichtlich Speicheranbindungen an das Netz der Regelzone Ost betroffen.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurden in Oberösterreich rund 14.380 GWh Erdgas durch das Erdgasleitungsnetz der OÖ. Ferngas Netz GmbH transportiert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr (12.692 GWh) um 13,3% ist in erster Linie auf höhere Mengen bei Kraftwerken und in der Industrie zurückzuführen.

Auch die Absatzmenge der OÖ. Gas-Wärme GmbH konnte um 4,4% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Begründet ist der Zuwachs vor allem durch die etwas niedrigeren Temperaturen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr sowie durch die erfolgreiche Gewinnung von Neukunden. Durch die Erholung der Wirtschaft zeichnete sich seit Beginn des Wirtschaftsjahres ein Anstieg der Rohstoffpreise und damit auch der Erdgaspreise ab. Diese Entwicklung wurde – bedingt durch die Krise in Nordafrika und die Katastrophe in Japan – im Frühjahr verstärkt. Nach Ende der Berichtsperiode mussten daher Mitte April die Endverbraucherpreise angehoben werden.

Neben dem Neukundengeschäft entwickelte sich auch der Bau von Biogasanlagen in Tschechien sehr gut. Dem Trend in Richtung Erneuerbare Energien wird durch das breite Angebot im Wärmebereich ebenso Rechnung getragen wie durch das Angebot von Biogas, das seit der Inbetriebnahme der Biogasaufbereitungsanlage in Engerwitzdorf zur Verfügung steht.



Stabile positive Entwicklung im Wärmebereich

Energieeffizienz und der dadurch sinkende spezifische Wärmeverbrauch sind nach wie vor auch ein bestimmendes Thema im Geschäftsbereich Wärme, der in Oberösterreich und Tschechien Kunden mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt. Der positive Geschäftsverlauf zeigt aber eine langfristig positive Entwicklung.

Da die Kundenstruktur mehrheitlich von privaten Haushalten geprägt ist, waren die Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Wärmebereich eher gering. Nur eine Beteiligung in Steyr versorgt überwiegend industrielle Kunden mit einem Energiegesamtpaket. Der nun wieder zu beobachtende Wirtschaftsaufschwung wirkt sich sehr gut auf die Weiterentwicklung dieses Unternehmens aus. Zusätzliche Vorteile werden hier auch durch die Errichtung einer Biomasseanlage erwartet, die noch in diesem Geschäftsjahr in Betrieb gehen wird. Der Aspekt der nachhaltigen Energieerzeugung wird bei den Kunden sehr gut aufgenommen.

Das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres und vor allem das zweite Quartal waren von einem wesentlichen Anstieg der Primärenergiepreise geprägt. Umso wichtiger war es daher, dass auch in den Versorgungsnetzen mit behördlicher Preisregelung per 01.01.2011 eine Erhöhung der Wärmepreise um 4% genehmigt wurde, die auch bereits umgesetzt werden konnte.

Analog zum Gasbereich war auch beim Wärmeverkauf aufgrund des Witterungsverlaufs und der Gewinnung von Neukunden eine sehr erfreuliche Entwicklung zu beobachten. Insgesamt liegt die Wärmeabgabe in den österreichischen und tschechischen Fernwärmenetzen im ersten Halbjahr 2010/2011 bei 509 GWh und damit um beinahe 60 GWh über dem Vorjahreswert.

Bei der Beteiligung an der Bioenergie Wiener Neustadt wird der Netzausbau im geplanten Umfang vorangetrieben. In Ried im Innkreis konnte beim Geothermieprojekt bereits mit der Bohrung begonnen werden. Derzeitiger Stand ist, dass die geologisch bedingten Schwierigkeiten überwunden sind und die Bohrung nach Plan läuft.

Die Cogeneration-Kraftwerke GmbH (CMOÖ) beliefert in Laakirchen mit Hilfe einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage einen Hauptkunden mit Prozesswärme sowie umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die Menge an abgegebener Wärme betrug im ersten Halbjahr 2010/2011 308 GWh und lag somit leicht über dem Wert des Vergleichszeitraums im Vorjahr (301 GWh).

Das Konzernunternehmen AVE Österreich produziert in seiner Abfallverbrennungsanlage in Wels (WAV) neben Strom auch Wärme und speist diese in das Fernwärmenetz der Stadt Wels ein. Im ersten Halbjahr 2010/2011 wurden insgesamt 50 GWh Wärme abgegeben.

Mit dem Geschäftsfeld ENSERV versorgt die OÖ. Gas-Wärme GmbH ihre Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe mit Nahwärme. Die im ersten Halbjahr 2010/2011 abgegebene Wärme lag mit 92 GWh über dem Vorjahreswert (85 GWh).

Strategische Beteiligungen

Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im ersten Halbjahr 2010/2011 EUR 5,9 Mio., was einen Anstieg um ca. 11,3% gegenüber dem Vorjahr (EUR 5,3 Mio.) bedeutet. Die unten angeführten Unternehmen sind eine Auswahl und stellen die wesentlichsten strategischen Beteiligungen des Konzerns dar.

Bei der **Ennskraftwerke AG** – einer 50%-Beteiligung der Energie AG – steht die Erzeugung von Strom aus umweltfreundlicher Wasserkraft im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns. Geringe Niederschläge und das Ausbleiben der üblichen Schmelzwassermenge führten im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2010) zu einer unterdurchschnittlichen Erzeugung, die mit 1.668,5 GWh um 10,2% unter dem Regeljahreswert und um ca. 18,5% unter der Erzeugung im Geschäftsjahr 2009 lag. In Verbindung mit geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadt Steyr wurde eine vom Klima- und Energiefonds geförderte Machbarkeitsstudie für das „Kraftwerk Rederbrücke“ erstellt. Im nächsten Schritt wird, aufbauend auf

dieser Studie, die Ausarbeitung eines Einreichprojektes für die durchzuführende Umweltverträglichkeitsprüfung beauftragt.

Die **Wels Strom GmbH** – eine 49%-Beteiligung – positioniert sich als integrierter Energieversorger der Stadt Wels und einiger Randgemeinden. Die unternehmerische Tätigkeit besteht aus Erzeugung, Verteilung und Vertrieb von Strom und Wärme. Im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2010) verringerte sich die Stromeigenerzeugung gegenüber 2009 um 6,8% auf 185,1 GWh. Die Produktion der Wasserkraftwerke nahm aufgrund der geringeren Wasserführung der Traun um 7,5% auf 71,9 GWh ab. Die Produktion des wärmegeführten Fernheizkraftwerkes verringerte sich um 6,5% auf 113,1 GWh. Die Wels Strom GmbH verteilte in ihrem Stromnetz 482,3 GWh (inkl. Netzverluste), das entspricht einem Plus von 3,2% gegenüber dem Vorjahr. Die seit 2009 bestehende Fernwärmeverbindungsleitung zwischen der Verbrennungslinie I der AVE WAV (Welser Müllverbrennungsanlage) zu dem bestehenden Fernwärmenetz der Elektrizitätswerk Wels AG wurde im ersten Quartal 2011 durch die technische Anbindung der Verbrennungslinie WAV II erweitert und erfolgreich in Betrieb genommen. Durch diese Maßnahme ist eine zeitlich höhere Verfügbarkeit von Wärme aus der AVE-Anlage gegeben.

Die Geschäftstätigkeit der **LWEST Kabelmedien GmbH** – einer 44%-Beteiligung der Energie AG – besteht aus dem Betrieb eines Kabel-TV Netzes sowie dem Angebot von Internet-Zugängen und dem Betrieb von festnetzgebundener Sprachtelefonie. Trotz eines intensiv geführten Verdrängungswettbewerbs mit Dumpingpreisen konnte das Unternehmen im letzten Geschäftsjahr (01.10.2009 bis 30.09.2010) dank der erfolgreichen Umsetzung der im Vorjahr begonnenen Restrukturierung und der hohen Qualität der Leistungen Zuwächse bei den Telefon- und Internetkunden verzeichnen. Um eine weitere flächenmäßige Netz-Ausdehnung im oberösterreichischen Raum zu erreichen und die bestehende Kundenbasis auszuweiten, erwarb die LWEST mit Wirkung zum 01.04.2011 einen regionalen oberösterreichischen Kabelnetzbetreiber.

Die Energie AG ist mit einem Anteil von 26,13% an der **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** beteiligt. Nachdem die gesamte Stromaufbringung einschließlich Stromhandel, Verluste und Eigenverbrauch in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist, kam es im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2010) zu einem Rückgang um 6,3% auf 15.148,9 GWh. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf die Stromhandelsaktivitäten zurückzuführen, die um 13,2% gesunken sind. Die Eigenproduktion in den Wasserkraftwerken ist aufgrund der geringeren Wasserführung leicht zurückgegangen, wogegen die Erzeugung der Heizkraftwerke um 10,4%

über dem Vorjahresniveau liegt. In Summe liegt die Eigenenerzeugung mit 1.704,8 GWh um 0,8% hinter dem Vorjahr. Durch die Ausweitung der Gashandelsgeschäfte stieg die Gesamtabgabe an Erdgas einschließlich Eigenbedarf um 31,6% auf 10.951,5 GWh. Die Stromabgabe an Endkunden im Netzgebiet der Salzburg AG ist um 4,0% auf 3.594,9 GWh gestiegen. Die Gasnetzabgabe an Endkunden erhöhte sich um 7,7% auf 3.233,9 GWh. Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich lag mit 920,9 GWh um 8,7% über dem Vorjahresniveau. Die Wasseraufbringung ist mit 12,4 Mio. m³ im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Die Kundenzahlen im Telekommunikationsbereich konnten weiter signifikant gesteigert werden.

Die Energie AG hält 16,9% an der **Tauerngasleitung GmbH**. Die Kernaufgabe der Gesellschaft ist die Überprüfung der Machbarkeit einer Erdgasleitung von Bayern durch Oberösterreich, Salzburg und Kärnten in Richtung Süden mittels einer durch die EU geförderten Studie. Die Tauerngasleitung würde wesentlich dazu beitragen, entsprechende Süd-Nord Transportkapazitäten für den wachsenden Erdgasbedarf bereitzustellen und damit die europäische und österreichische Erdgasversorgung langfristig abzusichern und leistungsfähige Verbindungen zwischen den Mitgliedsstaaten zur Vervollkommnung des Binnenmarkts zu schaffen. Die Machbarkeitsstudie wurde bereits abgeschlossen, derzeit wird die Einreichung des Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahrens vorbereitet.

Fair Energy – die Marke für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Die Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH ist eine 100%-Tochter und in den Geschäftsfeldern Energieeffizienz, den Erneuerbaren Energien Wind und Sonne sowie im Bereich Elektromobilität tätig.

Die Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH hat im September 2010 die österreichweit größte Photovoltaik-Forschungsanlage in Eberstalzell eröffnet. Nach ersten Auswertungen wurde die erwartete Stromproduktion bereits übertroffen und bestätigt somit die Möglichkeiten einer „grünen“ Stromerzeugung in Oberösterreich.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bereich Elektromobilität. Durch gezielte Kooperationen mit Mobilitätsdienstleistern und selektive Projekte im Bereich Lade-Infrastruktur wird eine zeitgemäße Produktpalette bereits in einer frühen Phase der Marktentwicklung angeboten.

Segment Entsorgung

Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	1. Halbjahr 2010/2011	1. Halbjahr 2009/2010	Entwicklung
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	2.758	2.484	11,0%
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	283	276	2,5%
Gesamtumsatz	Mio. EUR	231,1	180,8	27,8%
EBITDA	Mio. EUR	38,3	12,1	216,5%
EBIT	Mio. EUR	9,4	- 12,5	—
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	3.933	3.482 ¹⁾	13,0%

¹⁾ Stand 30.09.2010

Das Segment Entsorgung des Energie AG Konzerns ist am Markt unter der Marke AVE präsent. Der konsolidierte Halbjahresabschluss 2010/2011 umfasst die Märkte Österreich, Tschechien, Ungarn, Slowakei, Bayern, Südtirol und Rumänien.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entsorgungsbranche in Europa profitiert nach dem Ausklingen der globalen Wirtschaftskrise vom konjunkturellen Aufschwung, dem aktuell niedrigen Zinsniveau und einem Wiederanstieg der Entsorgungsmengen und Wertstoffpreise. Der konjunkturelle Aufschwung zieht andererseits einen erhöhten Bedarf an Rohstoffen nach sich und führt auch zu höheren Treibstoffaufwendungen, einer intensiveren Wertstoffgewinnung und Aufbereitung der Abfälle am Markt sowie zu verstärkten Re-Kommunalisierungstendenzen.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

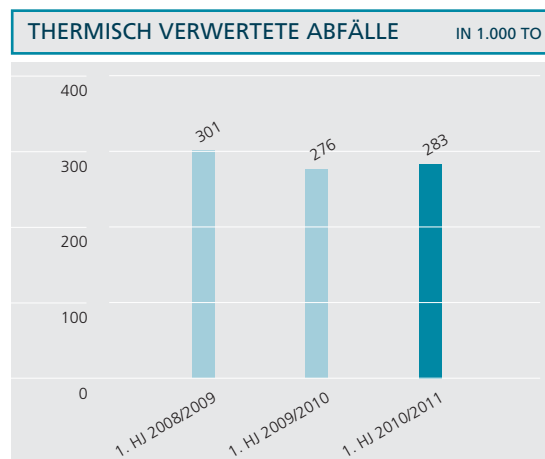
Die Umsatz-, Ergebnis- und Mengenentwicklung des Segments Entsorgung bestätigte im ersten Halbjahr den generellen Aufwärtstrend am Entsorgungsmarkt. Auf der einen Seite zeigte sich ein deutlicher Anstieg bei den entsorgten Mengen und Wertstoffpreisen, andererseits greifen aber auch die rechtzeitig eingeleiteten Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramme auf Zwischenholding- und Länderebene.

Der Umsatz im Segment Entsorgung konnte im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2010/2011 mit EUR 231,1 Mio. um 27,8% gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres gesteigert werden.

Das EBIT liegt ebenfalls mit EUR 9,4 Mio. mit einem Zuwachs von EUR 21,9 Mio. sehr deutlich über dem Vorjahreswert.

Der Anstieg ist auf reduzierte Aufwendungen infolge von Effizienzsteigerungsprogrammen sowie auf über Vorjahresniveau liegende Wertstoffpreise und gute Winterdienstergebnisse in Tschechien zurückzuführen. Zusätzlich ergibt sich die deutliche Verbesserung des EBITs aufgrund des Umstandes, dass das Vorjahresergebnis durch Einmaleffekte aus bilanzieller Vorsorge belastet war.

Der Wiederanstieg der Entsorgungsmengen spiegelt sich auch in der Menge der thermisch verwerteten Abfälle der AVE wider: Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr konnte eine leichte Steigerung von 2,5% auf 283.000 thermisch verwertete Tonnen Abfall erzielt werden (im Vorjahr 276.000 Tonnen). Die Mengen des ersten Halbjahres 2008/2009 konnten allerdings noch nicht erzielt werden.



ÖSTERREICH

Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/2011 war von einer allgemeinen Konjunkturerholung und einem deutlichen Anstieg bei den Wertstoffpreisen, insbesondere bei Altholz, Papier, Karton und Altmetall geprägt. Bei den Entsorgungspreisen im Bereich Gewerbemüll und bei den gefährlichen Abfällen hält der Wettbewerbsdruck weiterhin an. Als Reaktion darauf setzt die AVE in Österreich verstärkt auf eine selektive Marktbearbeitung, breitere Zusammenarbeit mit den österreichischen Kommunen sowie auf ein konsequentes Kostenmanagement. Im ersten Halbjahr 2010/2011 gelang in den Bereichen Gewerbe und Industrie die Akquisition von attraktiven Neukunden. Weiters war eine Bietergemeinschaft mit der Linz Service GmbH (LSG) bei der öffentlichen Ausschreibung zur Behandlung von aufbereiteten Abfällen aus dem Bundesland Tirol erfolgreich.

Durch permanente Optimierung der Inputmaterialzusammensetzung und dementsprechend reduzierte Heizwerte bei der Reststoffverwertung Lenzing (RVL) konnte trotz vorgezogener Anlagenstillstände der Abfalldurchsatz der thermischen Anlagen gegenüber dem Vorjahr in Summe gesteigert werden.

Nach den wirtschaftlichen und vor allem technischen Schwierigkeiten bei der Pelletieranlage in Wels, in der Ersatzbrennstoff für die Stahlindustrie erzeugt wird, konnte die Produktion im Sommer 2010 wieder aufgenommen und die Anlage kontinuierlich technisch optimiert werden. Der Betrieb verlief im ersten Halbjahr 2010/2011 stabil, Nachfrageschwankungen des Vertragspartners wurden ausgeglichen und mit dem Mitgesellschafter konnte ein vertragliches Einvernehmen über die künftige Zusammenarbeit erzielt werden.

Nach dem starken Wachstumskurs der letzten Jahre und den massiven Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise lag der Fokus der AVE Österreich auch im ersten Halbjahr 2010/2011 auf der Konsolidierung der bestehenden Unternehmensstruktur.

Zur nachhaltigen Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens erfolgte von August 2010 bis April 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm auf operativer Prozessebene, das sich nach einem erfolgreichen Abschluss nunmehr in der Umsetzungsphase befindet. Als begleitende Maßnahmen initiierte man parallel zum Effizienzsteigerungsprogramm unter externer Begleitung Programme zur Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie zur Stärkung der Unternehmenskultur.

Durch die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses sowie das verstärkte Augenmerk

auf Personalentwicklung, Kosteneffizienz und Wertsteigerung ist die AVE Österreich wieder auf den Erfolgskurs zurückgekehrt und wird ihre Position als Markt- und Qualitätsführer weiter ausbauen.

BAYERN

Nach der im Vorjahr erfolgten Stilllegung der Gewerbeabfallaufbereitungsanlage Rotthalmünster und der Bildung einer entsprechenden Impairmentvorsorge wirkten sich im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres die konjunkturell gestiegene Geschäftstätigkeit, das höhere Preisniveau am Wertstoffsektor und die im Vorjahr eingeleiteten Umsatzsteigerungs- und Ergebnisverbesserungsmaßnahmen deutlich positiv aus. Dem wirkte insbesondere der gestiegene Dieselpreis, der einen wesentlichen Kostenfaktor bei der AVE Bayern darstellt, entgegen. Mit der Inbetriebnahme der Ballenpresse am Standort Gersthofen konnte die Wertschöpfungskette in Richtung Eigenvermarktung der Wertstoffe verlängert und damit weitere wertsteigernde Impulse in der ertragskräftigen Region Augsburg gesetzt und die Ergebnislage deutlich verbessert werden.

SÜDTIROL

Das Geschäftsvolumen der AVE in Südtirol konnte im ersten Halbjahr 2010/11 trotz schwieriger Rahmenbedingungen für Streckengeschäfte weiter gesteigert werden. Positiv wirkten hier insbesondere auch die hohen Preise für Wertstoffe.

Die stärkere Zusammenführung der Aktivitäten der beiden Unternehmen in Eppan und Neumarkt sowie die mit Anfang April durchgeführte Übernahme der restlichen Anteile an der AVE Rottamix GmbH ermöglicht nunmehr die Nutzung von weiteren Synergieeffekten, die sich positiv auf das Ergebnis der AVE Südtirol auswirkten.

TSCHECHIEN

Das Geschäftsvolumen der AVE Tschechien erhöhte sich im ersten Halbjahr wiederum signifikant. Auf Basis starker Winterdiensteträge, eines stark ausgebauten Rohstoffgeschäfts und der fortlaufenden, wertsteigerungsfokussierten Optimierung der Unternehmensstruktur konnten sowohl Umsatz als auch EBIT deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Die AVE Tschechien gehört mittlerweile zu den erfolgreichsten Unternehmen auf dem gesamten tschechischen Markt und erzielte im aktuellen Ranking die Auszeichnung als Nr. 33 unter den Top 100.

Im letzten Geschäftsjahr erweiterte man mit dem Erwerb der AVE Kralupy die Wertschöpfungskette im Geschäftsfeld „Gefährliche Abfallentsorgung“ um eine Sonderabfallverbrennungsanlage. Eine weitere Potenzialsteigerung bedeutet die genehmigte Kapazitätserhöhung der Deponie Čáslav auf 5 Mio. m³. Mit Benatky und Čáslav verfügt die AVE nunmehr über die beiden größten potenziellen Deponievolumina des Landes. Im Frühjahr 2011 wurde mit der Akquisition von zwei weiteren Unternehmen die Marktpräsenz in der Region Karlsbad bei der Sammlung und Deponierung von kommunalen und biogenen Abfällen verstärkt.

UNGARN

Durch den restriktiv umgesetzten Konsolidierungskurs der ungarischen Regierung erfolgt zum einen ein langsamerer Wiederaufschwung nach der Wirtschaftskrise, andererseits sind bereits erste Erfolge der Staatshaushaltssanierung am stärkeren ungarischen Forint zu erkennen.

Vor diesem Hintergrund konnte die AVE Ungarn durch ein Wiedererstarken des Gewerbe- und Industriekundensektors und gestiegene Wertstoffpreise die Umsätze deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhen. Erhöhte Forderungslaufzeiten und Wertberichtigungen bei Kommunal-, Industrie- und Haushaltskunden, reduzierte Margen bei den Wertstoffen, angestiegene Treibstoffpreise und witterungsbedingt unterdurchschnittliche Winterdienst-erlöse führten aber dazu, dass das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres nicht ganz erreicht werden konnte. Im kommunalen Bereich wurden trotz schwieriger Rahmenbedingungen die Preiserhöhungen bei den Langfristverträgen durchwegs auf Inflationshöhe durchgesetzt und mehrere Ausschreibungen für öffentlich finanzierte Rekultivierungsprojekte gewonnen.

Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres erfolgte die Verlegung des Hauptsitzes der Landesgesellschaft von Budapest nach Tatabánya.

SLOWAKEI

Im ersten Halbjahr 2010/2011 konnten zahlreiche kommunale Verträge dank erfolgreicher Ausschreibungen auf 5 bzw. 10 Jahre verlängert und somit langfristig abgesichert werden. Im Bereich Gewerbe- und Industriekunden wurden Verträge für die Verarbeitung von Wertstoffen und Entsorgung von Abfällen mit den größten slowakischen Unternehmen in der West- und der Ostslowakei abgeschlossen. In der Mittelslowakei konnte die Deponie in Tornal'a mit einer kleinen Etappe erweitert werden. Die Steigerung der Umsatzerlöse erfolgte auf Basis von orga-

nischem Wachstum und hohen Wertstoffpreisen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009/2010 um über 50%.

RUMÄNIEN

Mit Verzögerung wurden die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auch in Rumänien spürbar, der hohe kommunale Kundenanteil der AVE Rumänien wirkte sich dabei stabilisierend aus. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der rumänischen Gesellschaften zeigt – getragen von einer konsequenten Marktverdichtung und organischem Wachstum – weiterhin nach oben. In einzelnen Landkreisen beträgt der Marktanteil der AVE bereits bis zu 70%.

UKRAINE, MOLDAWIEN

Die AVE versorgt in der West-Ukraine bereits 500.000 Privat- sowie über 4.000 Gewerbe- und Industriekunden. In den für die AVE relevanten und definierten Marktgebieten nehmen die operativen Gesellschaften eine führende Marktposition ein. Aufgrund der technologischen Weiterentwicklung wird in Mukatschewo und Vinogradovo nunmehr die selektive Sammlung von PET und Altpapier eingeführt. In der Zielregion konnten Langfristverträge mit mehreren Städten abgeschlossen und bei bestehenden Verträgen mehrfach Preiserhöhungen deutlich oberhalb der Inflation umgesetzt werden.

Das seit 2008 laufende PPP-Modell in der Stadt Ungheni im westlichen Moldawien läuft weiterhin sehr erfolgreich. Der Anschlussgrad der Haushalte in Ungheni beträgt bereits 95%, und zusammen mit neu gewonnenen Kommunal- und Haushaltskunden in der Region bis zur Hauptstadt Chisinau werden bereits 40.000 Einwohner und 600 Gewerbe- und Industriekunden serviert.

Segment Wasser

Segmentübersicht Wasser	Einheit	1. Halbjahr 2010/2011	1. Halbjahr 2009/2010	Entwicklung
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	26,2	25,8	1,6%
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	22,3	21,1	5,7%
Gesamtumsatz	Mio. EUR	65,6	58,4	12,3%
EBITDA	Mio. EUR	6,7	6,1	9,8%
EBIT	Mio. EUR	2,6	2,4	8,3%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.732	1.644 ¹⁾	5,4%

¹⁾ Stand 30.09.2010

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklungen nach der Wirtschaftskrise, die das Segment Wasser weniger stark als andere Bereiche betroffen hat, können mittlerweile als weitgehend positiv und stabil bezeichnet werden. Die im Hauptmarkt Tschechien beobachtbaren Verbrauchsrückgänge je versorgter Einheit (bzw. Einwohner) im Bereich Trinkwasser liegen im Bereich des langfristigen Trends. Ursachen hierfür sind technische und organisatorisch bedingte Optimierungen in den Produktionsabläufen bei Industrie- und Gewerbekunden bzw. Einsparungen bei privaten Haushalten.

Die finanzielle Situation der betreuten Kommunen bzw. Städte ist nach wie vor angespannt. Dies gilt zunehmend auch für den österreichischen Markt. Vor dem Hintergrund steigender Budgetbelastungen der Kommunen und der Intention, der steigenden Verschuldung Einhalt zu gebieten, könnten sich in Tschechien weitere bzw. in Österreich neue Wachstumschancen ergeben.

Die Rahmenbedingungen für das Dienstleistungsgeschäft sind in Slowenien und in Österreich durch ein hohes Maß an Wettbewerb geprägt, in dem sich die Unternehmen des Energie AG Konzerns bisher gut behaupten.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

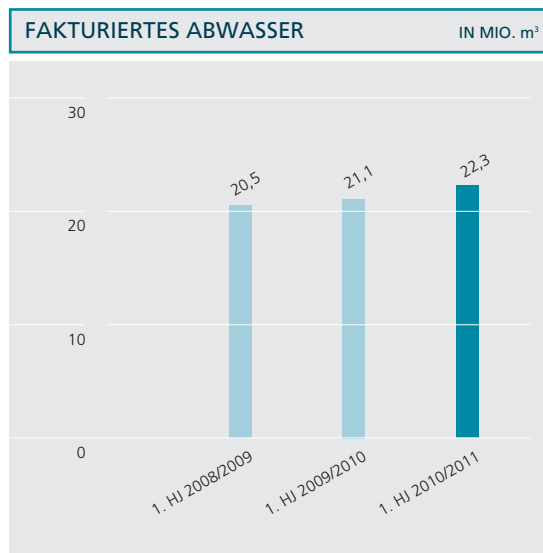
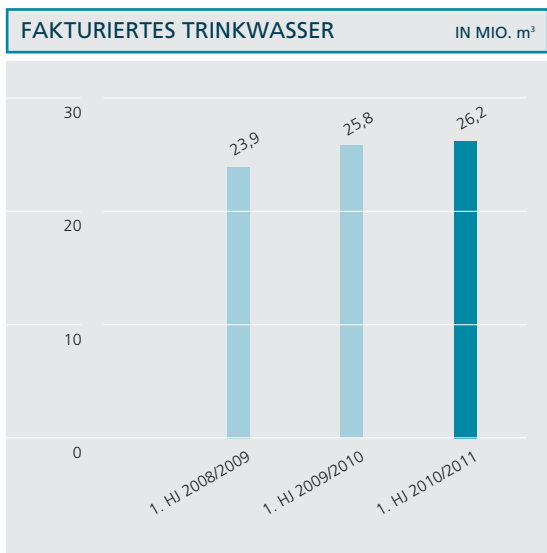
Im ersten Halbjahr 2010/2011 erwirtschafteten die Beteiligungen im Segment Wasser einen Gesamtumsatz in Höhe

von EUR 65,6 Mio. und übertreffen die im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielten Erlöse um EUR 7,2 Mio. (12,3%). Das EBIT beträgt EUR 2,6 Mio. und konnte um 8,3% im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres gesteigert werden.

Die Umsatz- und Ergebnissteigerungen sind zum einen durch die Erstkonsolidierung der Gesellschaft Aqua Servis a.s. per 01.10.2010 in Tschechien akquisitionsbedingt, zum anderen wirken sich Tarifierhöhungen bei den Trink- und Abwasserverträgen sowie das organische Wachstum im Dienstleistungsgeschäft positiv auf Umsatz und Ergebnis aus. Darüber hinaus bewirken Effizienzsteigerungs- und Kosteneinsparungsprogramme positive Effekte.

Im Bereich der leistungswirtschaftlichen Kennzahlen ergeben sich folgenden Entwicklungen im ersten Halbjahr: Es wurden 26,2 Mio. m³ Trinkwasser fakturiert. Das entspricht einem Zuwachs von 0,4 Mio. m³ bzw. 1,6% im Vorjahresvergleich. Beim Abwasser konnten 22,3 Mio. m³ in Rechnung gestellt werden. Der Zuwachs beträgt 1,2 Mio. m³ bzw. 5,7%. Der erwähnte Verbrauchsrückgang je Versorgungseinheit wurde dabei durch den neu hinzugetretenen Absatz der Akquisition Aqua Servis a.s. kompensiert.

Die Anzahl der Trinkwasserkunden im Segment beträgt zum Halbjahr 2010/2011 rund 1.050.000. Das entspricht einer Zunahme von 5,5% seit Geschäftsjahresbeginn. Die Abwasserentsorgung wird mittlerweile für rund 698.000 Kunden übernommen (+ 5,3% im Vergleich zum Vorjahr). Das Wachstum ist in erster Linie akquisitionsgetrieben.



Weitere Bündelung der Dienstleistungen in Tschechien

Um die Erbringung technischer Dienstleistungen für die operativen Wassergesellschaften in Tschechien zu bündeln sowie Leistungen am Markt anzubieten, wurde die Gesellschaft AquaServ s.r.o. mit Sitz in Budweis gegründet. Aufgrund der geografischen Nähe zu einer konzerninternen Betreibergesellschaft in Südböhmen konzentrierten sich ihre Dienstleistungen ursprünglich auf diese Region. Im ersten Halbjahr 2010/2011 wurden die Voraussetzungen geschaffen, weitere Wassergesellschaften der Gruppe in Tschechien in den Kundenkreis aufzunehmen bzw. den externen Markt in Tschechien zu bearbeiten. Die angebotenen Leistungen umfassen unter anderem Laboranalysen, Projektierung, Kanaltechnik, GIS und Baumontage.

Solide Entwicklung im Wasserdienstleistungsgeschäft

Neben der Gesellschaft AquaServ s.r.o. in Tschechien werden Dienstleistungen von der WDL in Österreich, Varinger in Slowenien und dem Equity-konsolidierten Joint Venture Energie AG Miskolc kft. in Ungarn erbracht.

Trotz zunehmender Konkurrenz am stark umkämpften Dienstleistungsmarkt und zunehmendem Preisdruck gelang es diesen Konzerngesellschaften auf Grund der konsequenten Qualitäts- und Effizienzorientierung im kommunalen Sektor zu bestehen und die Umsätze im Dienstleistungsbereich um 3,7% im Vergleich zum Vorjahr zu steigern.

Risiko- und Chancenlage

Das konzernweite Risikomanagementsystem der Energie AG stellt die möglichen Auswirkungen sowohl strategischer als auch operativer Chancen und Risiken bezogen auf das EGT des Konzerns dar. Besonderes Augenmerk gilt dabei auch den daraus resultierenden Steuerungsmaßnahmen, die zu einer kosteneffizienten Optimierung der Risikoposition führen. Durch die quartalsweise Aktualisierung und Anpassung der Bewertungen werden ein zeitnahes Monitoring und eine lückenlose Dokumentation sichergestellt. Die inhaltliche und zeitliche Verzahnung mit dem Strategie- und Budgetplanungsprozess garantiert die Konsistenz der Berichterstattung und liefert steuerungsrelevante Informationen für den Vorstand.

Die Wasserführung der Flüsse ist eines der wesentlichen Risiken für das Ergebnis des Energie AG Konzerns. Im ersten Halbjahr 2010/2011 lag die Stromaufbringung aus eigenen Wasserkraftwerken und hydraulischen Bezugsrechten witterungsbedingt um rund 11% unter dem langjährigen Mittelwert. Eine Kompensation erfolgte durch den vermehrten Einsatz der thermischen Anlagen, insbesondere des Gas- und Dampf-Kraftwerks in Timelkam.

Die Erholung der Wirtschaft im ersten Halbjahr 2010/2011 brachte eine Steigerung der Stromabgabemengen im Segment der Industrie- und Gewerbekunden. Bei den Privatkunden beruht die Steigerung auf dem extrem langen und kalten Winter. Dieser Effekt macht sich ebenfalls bei den Absatzmengen von Gas und Wärme bemerkbar.

Der konjunkturelle Aufschwung hat auch einen Anstieg der Entsorgungsmengen und Wertstoffpreise im Segment Entsorgung mit sich gebracht. Steigende und sehr volatile Ölpreise führen in diesem Bereich auch zu einem erhöhten Dieselpreisrisiko. Besonderes Augenmerk muss den Risiken aus den weiterhin unter Druck stehenden Preisen für thermische Verwertung geschenkt werden. Als Risikosteuerungsmaßnahme wurde ein Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm in der AVE-Gruppe gestartet, das bereits nachhaltige Wirkung zeigt.

Im Bereich Trading und Treasury konnte durch konsequente Auswahl von Partnern bester Bonität und dem Abschluss von Besicherungsanhängen das Kontrahentenrisiko erfolgreich gesteuert werden.

Der Energie AG Konzern war durch eine proaktive Kooperation mit den Geschäftskunden mit keinen nennenswerten Zahlungsausfällen in diesem Segment konfrontiert. Dem Ausfallrisiko wird permanent durch ein intensives Monitoring und regelmäßigen Kundenkontakt begegnet.

Das A-Rating für den Energie AG Konzern wurde im Jänner 2011 bestätigt und der Outlook auf „stable“ angehoben. Der gute Zugang zum Kapitalmarkt hat auch positive Auswirkungen auf die Risikobewertung der Finanzierung zukünftiger Investitionsprojekte. Die Entwicklungen, mit denen sich der Energiesektor durch die Ereignisse in Japan konfrontiert sieht, erfordern eine besonders hohe Flexibilität in diesem Bereich. Die konservative Veranlagungsstrategie und das ausgewogene Veranlagungsportfolio wurden auch im letzten Halbjahr konsequent beibehalten.

Die Erholung in der Realwirtschaft wirkt sich auch auf die Gesamtrisikoposition des Energie AG Konzerns positiv aus. Allerdings ist bei der Entwicklung der Strompreise derzeit mit einer Erhöhung der Volatilität zu rechnen, und die stärkere Entkopplung der Öl- und Gasmärkte vom Strommarkt bleibt weiterhin aufrecht. Eine ständige Evaluierung der Hedging-Strategien ist daher institutionalisiert. Die höheren Wertstoffpreise bringen für das Segment Entsorgung wieder eine Stabilisierung der daraus resultierenden Risiken. Das Dieselpreisrisiko bleibt weiterhin hoch, und beim Mengen- und Preisrisiko für Gewerbemüll ist ein konsequentes Monitoring der Steuerungsmaßnahmen auch in Zukunft erforderlich.

Aufgrund der erwarteten Anpassungen der weltweiten Energiestrategien ist den daraus resultierenden Veränderungen und Trends verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Ausblick

Der Konjunkturaufschwung der Weltwirtschaft hat durch die steigende Nachfrage nach Energie, Wasser- und Entsorgungsdienstleistungen auch die finanzwirtschaftliche Entwicklung der Energie AG positiv beeinflusst und wiederum die stabile strategische Ausrichtung des Konzerns als Infrastrukturunternehmen mit mehreren Standbeinen bestätigt.

Herausforderungen bleiben dennoch die Entwicklungen der Strom- und Gaspreise, die wesentliche Einflussgrößen für die Energie AG und die künftig geplanten Investitionsprojekte darstellen.

Bei den aktuellen Wasserkraftwerksprojekten soll bis zum Ende des Geschäftsjahres mit dem Ersatzneubau des Kraftwerkes Stadl-Paura begonnen werden. Im Raum Ebensee sind die Erkundungsbohrungen für ein Pumpspeicherkraftwerk abgeschlossen, deren Ergebnisse bis Herbst des Jahres in eine Machbarkeitsstudie einfließen. Das projektierte 400 MW Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk als möglicher Ersatz des Kohleblocks Riedersbach 1 ist im UVP-Genehmigungsverfahren.

Vertriebsseitig wird das nächste Halbjahr durch Umsetzungen im Bereich Ökostromgesetz und EIWOG beeinflusst sein. Nach der erfolgreichen Stabilisierung wird weiter mit positiven Ergebnisbeiträgen im Unternehmensverbund der ENAMO gerechnet.

Anfang 2011 wurden Gespräche zur Ausgestaltung der Netztarif-Regulierung nach 2013 mit der Behörde aufgenommen. Angestrebtes Ziel ist es, per Ende dieses Kalenderjahres die Ausgestaltung des Regulierungssystems nach 2013 mit der E-Control ausverhandelt zu haben. Großes Augenmerk wird hier im Besonderen auf die Investitionssicherheit im zukünftigen Regulierungssystem und der weiteren vollständigen Anerkennung von Investitionskosten in Smart-Metering-Systeme gelegt werden.

Im Geschäftsfeld Gas wird aufgrund der voraussichtlich höheren Transport- und Absatzmengen der OÖ. Ferngas Netz GmbH sowie der OÖ. Gas-Wärme GmbH für das restliche Geschäftsjahr von einer soliden Umsatz und EBIT-Entwicklung ausgegangen.

Um im Bereich Wärme den neuesten und somit auch umweltverträglichsten Standard der Erzeugungsanlagen zu gewährleisten, wird am Standort Kirchdorf die bestehende Anlage durch den Bau von drei hocheffizienten Blockheizkraftwerken ersetzt werden. In einem Umfeld von wesentlich steigenden Energiepreisen der Mitbewerber sollen alle Chancen genutzt werden, die Marktposition zu stärken und Erlöspotenziale zu realisieren.

Im Segment Entsorgung wird in den nächsten Monaten in Tschechien und Ungarn die Vergabe von mehreren kommunalen Großaufträgen erwartet. Zusätzlich zur Gewinnung von langfristigen Kommunal- und Haushaltskunden werden Total Waste Management Konzepte forciert, die dem Ausbau des Gewerbe- und Industriesektors dienen und die Wertschöpfungskette selektiv erweitern.

In Österreich erfolgte mit 26.04.2011 die Ausschreibung für die Neu-Vergabe von Sammlung, Umladung und Transport für Leicht- und Metallverpackungen durch die ARA.

Es ist geplant, dass die Verträge ab 01.01.2012 eine Laufzeit von drei Jahren mit der Option auf Verlängerung um weitere zwei Jahre haben werden. In Tschechien ist mit Ende Mai die Verschmelzung der AVE Komunální Služby auf die AVE CZ in Vorbereitung. Nach der bereits erfolgten Übernahme der Restanteile von zwei slowakischen Beteiligungsunternehmen wird eine Umfirmierung erfolgen.

Für das zweite Halbjahr 2010/2011 wird im Segment Entsorgung eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet. Die weiterhin günstige Entwicklung der Konjunktur und des Entsorgungsmarktes, auf hohem Niveau stabile Wertstoff- und Treibstoffpreise, die fortgeführt konsequente Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen und organisches Wachstum unterstützt durch selektive Unternehmensakquisitionen bilden die Eckpfeiler der AVE-Gruppe für die erfolgreiche Fortsetzung des eingeschlagenen Turnaround-Kurses und den weiteren Ausbau der Position als Markt- und Qualitätsführer in Zentraleuropa.

Für das zweite Halbjahr wird im Segment Wasser damit gerechnet, dass sich die stabile Entwicklung des ersten Halbjahres fortsetzt, verursacht dadurch, dass diverse, überwiegend kleinere Konzessionsausschreibungen am tschechischen Markt anstehen. Dem Jahreszyklus entsprechend wird im Dienstleistungsgeschäft in der zweiten Geschäftsjahreshälfte mit einer deutlichen Steigerung des Auftragsvolumens gerechnet.

Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/2011 liegt der interne Fokus des Managements auch weiterhin auf der Realisierung von Kostenmanagement- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Konzernbereichen, um eine Fortführung des nachhaltig wertorientierten Wachstumskurses sicherzustellen und um auf dem Erfolgspfad nach der Krise zu bleiben.

Trotz teilweise ungünstiger Rahmenbedingungen wird daher eine Weiterführung der stabilen Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009/2010 erwartet.

Linz, am 18. Mai 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1. Oktober 2010 bis 31. März 2011

	01.10.10 bis 31.03.11 TEUR	01.10.09 bis 31.03.10 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.176.600,1	1.017.530,3
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 556,9	209,8
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	11.226,4	12.016,1
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	5.924,7	5.326,6
5. Sonstige betriebliche Erträge	16.815,3	16.049,0
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	- 753.429,0	- 629.048,7
7. Personalaufwand	- 171.880,8	- 154.539,7
8. Abschreibungen	- 80.654,2	- 74.219,2
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 103.160,7	- 120.691,9
10. Operatives Ergebnis	100.884,9	72.632,3
11. Finanzierungsaufwendungen	- 22.659,1	- 20.220,3
12. Sonstiges Zinsergebnis	3.539,2	736,1
13. Sonstiges Finanzergebnis	- 1.359,2	3.252,9
14. Finanzergebnis	- 20.479,1	- 16.231,3
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.405,8	56.401,0
16. Steuern vom Einkommen	- 18.213,7	- 13.690,3
17. Konzernergebnis	62.192,1	42.710,7
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	6.649,6	6.430,0
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen		
Konzernjahresüberschuss	55.542,5	36.280,7
	EUR	EUR
Verwässertes Ergebnis je Aktie = unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,62	0,41

Gesamtergebnisrechnung 1. Oktober 2010 bis 31. März 2011

	01.10.10 bis 31.03.11 TEUR	01.10.09 bis 31.03.10 TEUR
1. Konzernergebnis	62.192,1	42.710,7
2. Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge		
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	3.992,7	1.044,5
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at equity	- 24,7	—
Hedge Accounting	32.195,2	23.708,3
Währungsdifferenzen	2.718,8	-859,6
Latente Steuern	-9.727,0	-5.966,5
Summe im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	29.155,0	17.926,7
3. Gesamtergebnis nach Steuern	91.347,1	60.637,4
4. davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	6.816,7	6.364,2
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	84.530,4	54.273,2

Konzern-Bilanz zum 31. März 2011

AKTIVA	31.03.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
A. Langfristiges Vermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	312.950,0	315.516,7
II. Sachanlagen	1.938.058,6	1.957.771,8
III. Beteiligungen (davon assoziierte Unternehmen at equity: TEUR 247.608,0 Vorjahr: TEUR 253.617,5)	290.771,2	296.535,9
IV. Sonstige Finanzanlagen	461.547,3	464.249,6
	3.003.327,1	3.034.074,0
V. Übriges langfristiges Vermögen	107.870,8	109.767,0
VI. Aktive latente Steuern	12.941,6	14.159,5
	3.124.139,5	3.158.000,5
B. Kurzfristiges Vermögen		
I. Vorräte	73.824,6	80.492,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	459.854,7	374.006,9
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	88.369,3	83.383,7
	622.048,6	537.883,3
	3.746.188,1	3.695.883,8
PASSIVA	31.03.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	89.000,0	89.000,0
II. Kapitalrücklagen	213.106,9	213.106,9
III. Gewinnrücklagen	915.752,6	913.606,4
IV. Sonstige Rücklagen	83.437,1	54.382,0
V. Nicht beherrschende Anteile	79.993,6	77.842,0
	1.381.290,2	1.347.937,3
B. Langfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	910.931,3	909.680,4
II. Langfristige Rückstellungen	215.009,3	202.071,4
III. Passive latente Steuern	124.560,2	116.626,6
IV. Baukostenzuschüsse	333.371,0	333.060,1
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	35.319,6	35.946,1
VI. Erhaltene Anzahlungen	80.132,4	83.698,8
VII. Übrige langfristige Schulden	74.392,8	89.852,8
	1.773.716,6	1.770.936,2
C. Kurzfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	85.422,0	102.638,7
II. Kurzfristige Rückstellungen	50.118,7	44.568,5
III. Steuerrückstellungen	1.620,9	1.512,9
IV. Lieferantenverbindlichkeiten	183.843,6	167.178,5
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	1.253,0	1.253,0
VI. Übrige kurzfristige Schulden	268.923,1	259.858,7
	591.181,3	577.010,3
	3.746.188,1	3.695.883,8

Anhang zum Konzernabschluss

Der verkürzte Halbjahresabschluss der Energie AG Oberösterreich zum 31.03.2011 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, unter Anwendung von IAS 34 (Interim financial reporting) erstellt. Der Halbjahresabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Die im letzten Abschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert beibehalten. Die von der EU übernommenen Verbesserungen zu den IFRS betreffend IFRS 1 (First time Adoption of International Financial Reporting Standards), IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures), IAS 1 (Presentation of financial statements), IAS 34 (Interim financial reporting) und IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes) werden nicht vorzeitig angewendet. Diese Änderungen sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Folgende Gesellschaften wurden im 1. Halbjahr 2010/2011 erstmals vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen:

	Sitz	Beteiligungsanteil (in %)
ENERGIE		
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany (Tschechien)	100,00%
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budějovice (Tschechien)	100,00%

Der Beteiligungsanteil an der Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o. erhöhte sich durch Zukauf von 66% auf 100%.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Langfristiges Vermögen	3.369,4	14.626,5
Kurzfristiges Vermögen	1.127,0	4.100,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 2.758,6	- 6.045,2
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 654,6	- 3.110,7
Nettovermögen	1.083,2	9.571,4
Firmenwerte	169,7	875,2
Erfolgsneutrale Verrechnung	- 118,3	—
Erfolgswirksame Verrechnung	—	- 1.193,5
Liquide Mittel	- 490,2	- 1.353,6
Veränderung von nicht beherrschenden Anteilen	1.135,0	- 2.267,1
Erwerb nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	1.620,9	7.772,3
In Vorperioden entrichteter Kaufpreis	- 1.374,9	- 4.708,6
Nettozahlungsmittelabfluss	2.025,4	8.696,1

Die Segmentierung des Energie AG Konzerns erfolgt entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Das Segment Energie umfasst dabei insbesondere die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie, Gas und Wärme. Das Segment Entsorgung umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Das Segment Wasser umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen verrechnet.

Das operative Ergebnis der einzelnen Segmente ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolgs hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

01.10.2010 bis 31.03.2011	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	886,2	225,3	65,1	—	1.176,6
Innenumsätze	4,8	5,8	0,5	- 11,1	—
Gesamtumsatz	891,0	231,1	65,6	- 11,1	1.176,6
Operatives Ergebnis	88,9	9,4	2,6	—	100,9

01.10.2009 bis 31.03.2010	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	786,9	172,6	58,0	—	1.017,5
Innenumsätze	4,7	8,2	0,4	- 13,3	—
Gesamtumsatz	791,6	180,8	58,4	- 13,3	1.017,5
Operatives Ergebnis	82,7	- 12,5	2,4	—	72,6

Der Erzeugungskoeffizient betrug im ersten Halbjahr 0,89 (Vorjahr: 0,90). Die Ergebnisverbesserung im Segment Entsorgung resultiert aus der Durchführung von Effizienzprogrammen, gestiegenen Wertstoffpreisen sowie im Vorjahr gebildeten bilanziellen Vorsorgen für drohende Verluste.

Die Zugänge zu Sachanlagen betragen im ersten Halbjahr 2010/11 EUR 47,7 Mio. (Vorjahr: EUR 49,7 Mio., der Buchwertabgang betrug EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,9 Mio.).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erlöse mit nahestehenden Unternehmen in Höhe von EUR 99,3 Mio. (Vorjahr: EUR 60,6 Mio.) sowie Aufwendungen in Höhe von EUR 74,2 Mio. (Vorjahr: EUR 49,6 Mio.) enthalten. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Im ersten Halbjahr 2010/2011 wurden Dividenden in Höhe von TEUR 53.396,3 (Vorjahr TEUR 53.398,5) an die Aktionäre der Energie AG Oberösterreich ausgeschüttet.

Die Erholung in der Realwirtschaft wirkt sich auch auf die Risikoposition des Energie AG Konzerns positiv aus. Die Wasserführung der Flüsse und damit die Stromaufbringung aus eigenen Wasserkraftwerken und hydraulischen Bezugsrechten lag witterungsbedingt im ersten Halbjahr

2010/2011 um rund 11% unter dem langjährigen Mittelwert. Die thermische Erzeugung konnte einen Ausgleich schaffen.

Bei der Entwicklung der Strompreise ist derzeit mit einer Erhöhung der Volatilität zu rechnen und die stärkere Entkopplung der Öl- und Gasmärkte vom Strommarkt bleibt weiterhin aufrecht. Eine ständige Optimierung der Hedging-Strategien wird durchgeführt. Die höheren Wertstoffpreise bringen für das Segment Entsorgung eine Stabilisierung der daraus resultierenden Risiken. Das Dieselpreisrisiko bleibt hoch, und beim Mengen- und Preisrisiko für Gewerbemüll wird ein konsequentes Monitoring der Steuerungsmaßnahmen vorgenommen.

Mit der Bestätigung des A-Ratings und dem verbesserten Outlook „stable“ bei weiterhin konservativem Veranlagungsportfolio und der Steuerung des Kontrahentenrisikos durch Besicherungsanhänge wird das Finanzrisiko optimiert gesteuert.

Durch laufendes Monitoring der Änderungen der weltweiten Energiestrategien wird den daraus resultierenden Veränderungen der Chancen und Risiken Rechnung getragen.

Die Eventualverbindlichkeiten betragen EUR 723,8 Mio. (Vorjahr: EUR 759,1 Mio.).

Linz, am 18. Mai 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.10.10 bis 31.03.11	01.10.09 bis 31.03.10
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	80.405,8	56.401,0
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	77.425,5	40.978,8
Cash Flow aus dem Ergebnis	170.640,2	128.782,3
Cash Flow aus dem operativen Bereich	124.470,3	78.605,0
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	- 43.873,4	- 75.741,6
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	- 75.611,3	- 43.277,4
CASH FLOW GESAMT	4.985,6	- 40.414,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	83.383,7	108.996,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	88.369,3	68.582,0

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	01.10.10 bis 31.03.11	01.10.09 bis 31.03.10
	TEUR	TEUR
Stand am Periodenbeginn	1.347.937,3	1.302.155,2
Gesamtergebnis für die Periode	91.347,1	60.637,4
Dividendenausschüttung	- 56.926,4	- 55.430,8
Änderung des Konsolidierungskreises	- 1.016,7	2.267,1
Eigene Anteile	- 51,1	- 36,4
Stand am Periodenende	1.381.290,2	1.309.592,5

Erklärung des Vorstands nach § 87 Abs. 1 Z 3 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der

Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Linz, am 18. Mai 2011

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leo Windtner
Vorsitzender des Vorstands
C.E.O.



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands
C.O.O.



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger
Mitglied des Vorstands
C.F.O.

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungs- bezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Mag. (FH) Daniela Wöhrenschiemmel,
Mag. Gerald Seyr, Energie AG

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten
Linz, im Mai 2011

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstrasse 3
A-4020 Linz, Austria
www.energieag.at

ENERGIEAG
Oberösterreich